

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

ÉVALUATION DE FIN DE PREMIERE

Synthèse guidée de documents

L'ensemble du sujet porte sur la thématique « **Représentations et expressions de la mémoire** » du programme.

Prenez connaissance de l'intégralité des documents qui composent ce dossier puis prenez appui sur les consignes de travail proposées afin d'en élaborer une synthèse en langue allemande en 300 mots au moins.

Document A

Menschlich fühl ich mich verbunden
mit den armen Stasi-Hunden
die bei Schnee und Regengüssen
mühsam auf mich achten müssen
5 die ein Mikrophon einbauten
um zu hören all die lauten
Lieder, Witze, leisen Flüche¹
auf dem Clo und in der Küche
– Brüder von der Sicherheit
10 ihr allein kennt all mein Leid
[...]
Oder nehmen wir zum Beispiel
meinen sexuellen Freistil
meine Art, die so fatal war
15 und für meine Frau 'ne Qual war
nämlich diese ungeheuer
dumme Lust auf Abenteuer
– seit ich weiß, dass die Genossen
wachsam sind, ist ausgeschlossen,
20 dass ich schamlos meine Pfläumen
pflücke von diversen Bäumen²
denn ich müßte ja riskieren,
dass sie alles registrieren
und dann meiner Frau servieren
25 sowas würde mich geniern
also spring ich nie zur Seit³
spare Nervenkraft und Zeit
die so aufgesparte Glut⁴
kommt dann meinem Werk zugut
30 – kurzgesagt: die Sicherheit
sichert mir die Ewig

¹ der Fluch: la malédiction, le juron

² lignes 20-21: métaphore à caractère sexuel

³ zur Seite springen: faire un écart, commettre un adultère

⁴ die Glut: l'ardeur (ici)

sichert mir die Ewig
sichert mir Unsterblichkeit

- 35 Ach, mein Herz wird doch beklommen
solltet ihr mal plötzlich kommen
kämet ihr in eurer raschen
Art, Genossen, um zu kaschen⁵
seis zuhaus bei meinem Weib
40 meinem armen nackten Leib
ohne menschliches Erbarmen
grade, wenn wir uns umarmen
oder irgendwo und wann
mit dem Teufel Havemann⁶
45 Wenn wir singen oder grad
Konjak kippen, das wär schad
ach, bedenkt: ich sitz hier fest
darf nach Ost, nicht nach West
darf nicht singen, darf nicht schrein
50 darf nicht, was ich bin, auch sein
– holtet ihr mich also doch
eines schwarzen Tags ins Loch
ach, für mich wär das doch fast
nichts als ein verschärfter
55 nichts als ein verschärfter
nichts als ein verschärfter Knast⁷
(Nachbemerkung und Zurücknahme
Doch ich will nicht auf die Spitze
treiben meine Galgenwitze⁸
60 Gott weiß- es gibt Schöneres
als grad eure Schnauzen⁹
Schönre Löcher gibt es auch
als das Loch von Bautzen¹⁰

Wolf BIERMANN (1974)

⁵ jdn kaschen (*ugs.*): pincer qqn (*police*)

⁶ Robert Havemann (1910-1982): ami et beau-père de Wolf Biermann, intellectuel dissident, longtemps placé en résidence surveillée et interdit de parole par les autorités de la R.D.A.

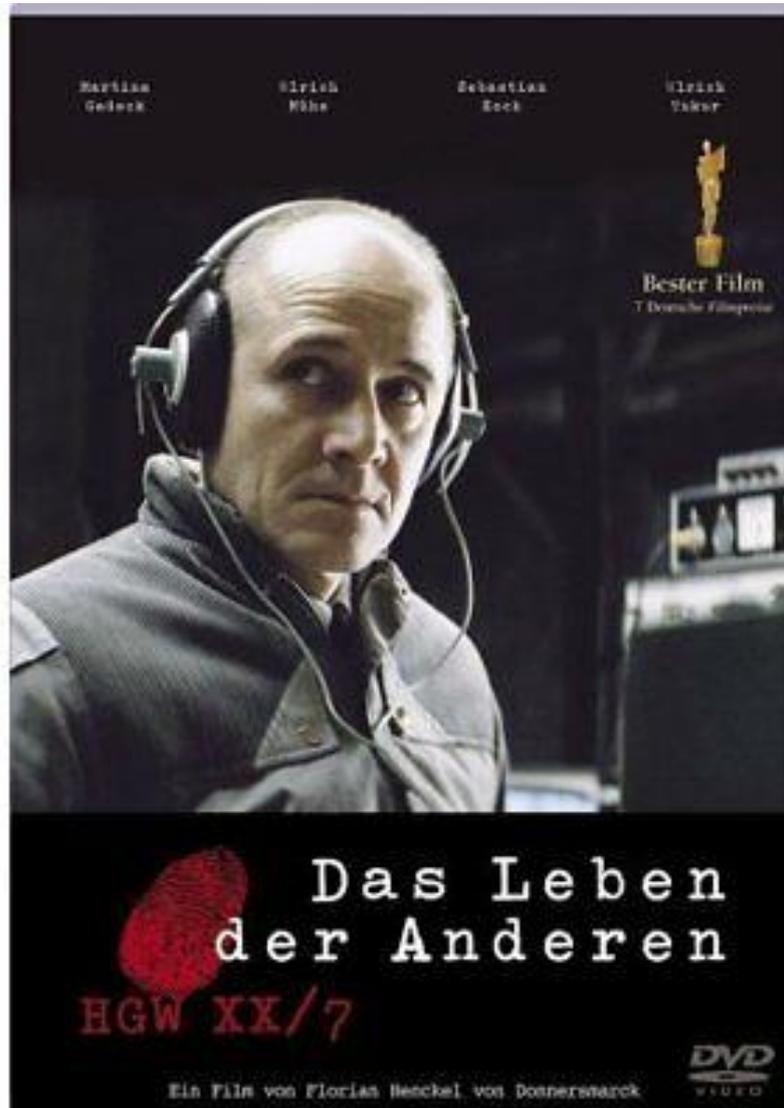
⁷ der Knast (*ugs.*) = das Gefängnis

⁸ der Galgenhumor: l'humour noir

⁹ die Schnauze (*ugs.*): la gueule

¹⁰ Justizvollzugsanstalt Bautzen = Gefängnis in Sachsen.

Document B



Das Leben der Anderen (2006)
Film von Florian Henckel von Donnersmarck

Document C

Jana Simon: Habt ihr damals oder später einmal darüber nachgedacht, in den Westen zu gehen, oder war das nie eine Option für euch?

Christa Wolf: Das ist ganz schwer zu formulieren. Wenn ich sage, wir haben darüber nachgedacht, ist es zu viel. Und wenn ich sage, wir haben nie daran gedacht, ist es zu wenig. Es gab eine Zeit, nach der Biermann-Ausbürgerung 1976, in der viele Kollegen weggingen, in der wir auch merkten, dass deine Mutter Annette und Honza sehr darüber nachdachten. Ich erinnere mich genau, wie ich neben Gerd im Auto sitze, den Atlas auf den Knien halte und darin blättere: Wohin könnte man gehen? Westdeutschland kam nicht in Frage. Straßburg im Elsass kam uns einmal in den Sinn, dort sprechen sie auch deutsch. Es ging auch um die Sprache. Wo kann ich deutsch schreiben. Also eventuell Straßburg. Es ist dann doch nicht dazu gekommen.

JS: War das eine ernste Überlegung?

CW: Es war einfach so, dass man nicht mehr wusste, wohin man gehörte. Andererseits steckten in unserem Briefkasten Zeitungen, auf deren Ränder Leute geschrieben hatten: „Bleiben Sie bloß hier! Gehen Sie nicht auch noch weg!“ Man hatte schon das Gefühl, gebraucht zu werden und nicht abhauen, nicht flüchten zu wollen. Nach der Biermann-Sache¹¹ waren wir 1977 zu einer Kur in Héviz in Ungarn. Als wir zurückfuhren, dachte ich die ganze Zeit darüber nach, was wir machen sollten. Ich war völlig besetzt von diesen Problemen. Ich saß im Bus nach Budapest und sagte mir, also wenn ich weiter schreiben kann – ernsthaft und ohne mich zu verbiegen¹², dann kann ich bleiben. Wenn ich das nicht mehr kann, muss ich gehen. Danach habe ich *Kassandra*¹³ geschrieben und hatte das Gefühl, das gibt mir das Recht zu bleiben.

JS: Aber du musstest deine Manuskripte immer einem Zensor vorlegen, oder?

CW: Ich musste sie beim Aufbau Verlag einreichen, und der hat sie dann an den Zensor weitergeleitet.

Aus: Jana Simon, *Sei dennoch unverzagt. Gespräche mit meinen Großeltern Christa und Gerhard Wolf* (2013)

¹¹ Anspielung auf den offenen Brief von zwölf prominenten Erstunterzeichnern (Stephan Hermlin, Stefan Heym, Heiner Müller, Volker Braun, Erich Arendt, Jurek Becker, Sarah Kirsch, Rolf Schneider, Franz Fühmann, Günter Kunert, Christa und Gerhard Wolf) gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns, der von Christa und Gerhard Wolf mitverfasst wurde, und die darauffolgenden Maßnahmen von Partei und Staatssicherheit gegen die Unterzeichner.

¹² sich verbiegen: se gauchir, s'altérer, se déformer

¹³ Die 1983 gleichzeitig in der DDR und der Bundesrepublik erschienene Erzählung von Christa Wolf kommentiert Ereignisse des Trojanischen Krieges aus der Perspektive der trojanischen Königstochter und Seherin Cassandra.

Arbeitsaufträge

1. Stellen Sie die vorliegenden Dokumente vor und erläutern Sie den thematischen und zeitlichen Hintergrund.
2. Beschreiben Sie, ausgehend von den vorliegenden Dokumenten und Ihren Kenntnissen, das Leben in der ehemaligen DDR. Begründen Sie Ihre Antwort mit Zitaten aus den Texten.
3. Charakterisieren Sie die Rolle, die Künstler und Schriftsteller in einer Diktatur spielen können. Begründen Sie Ihre Meinung und nennen Sie konkrete Beispiele.